

Tekst 6

# Totgesagte leben länger

2005 drohte der Tod der Kinos. Jetzt herrscht Aufwind in der Branche

**N**ach Zeiten der Flaute geht es den deutschen Kinos nun unerwartet gut.

Thomas Negele erklärt warum. Er ist Vorstandsvorsitzender des Hauptverbands deutscher Filmtheater e.V. (HDF). Mit über 650 Mitgliedsfirmen, die etwa 3300 Leinwände repräsentieren, ist dies der größte nationale Kinoverband.

**(1) Angriff der Killer-DVDs, Tod durch Filmpiraterie – so wurde im Jahr 2005 getitelt. Die Situation der Kinos schien aussichtslos. Jetzt feiert die Branche den Aufschwung. 18 ?**

Das Jahr ist ja noch nicht zu Ende, doch allein bis zur 41. Kalenderwoche hatten wir ein Besucherplus von fast zwölf Prozent: Das sind 7,5 Millionen Besucher mehr als im Vergleichszeitraum 2005. Wir verzeichneten für das erste Halbjahr 2006 bereits ein Umsatzplus von fast 9 Prozent, und gegenwärtig sind es sogar 13 Prozent. Und das alles trotz des heißen Sommers und der Fußball-WM!

**(2) Die Leute gehen also wieder mehr ins Kino. Wie kommt es?**

Das Kino bietet nicht mehr nur Einheitsbrei. Zudem ist der deutsche Film sehr stark. Gut, er war vor fünf Jahren auch nicht schlecht, aber mittlerweile findet er die verdiente Anerkennung. Deutsche Produktionen haben derzeit einen hohen Marktanteil von 19,9 Prozent. Da greifen wohl auch kulturpolitische Image-Kampagnen, aber das ist es natürlich nicht allein. Es



ist auch eine Frage der filmischen Spiegelung hiesiger Lebenswelten. Damit sind die Leute nun zufriedener. Ich habe am Wochenende im Kino „Wer früher stirbt, ist länger tot“ gesehen. Dieser Film läuft seit Mitte August in den Kinos und hat immer noch großen Zustrom.

**(3) Wie alt war das Publikum in Ihrer Vorstellung?**

Von zwanzig Jahren aufwärts bis sechzig. Ich weiß, worauf sie hinauswollen: auf das demografische Problem; darauf, dass das Kinopublikum älter wird. Produktionen wie „Sommer vorm Balkon“ oder „Das Leben der Anderen“ werden sicher vornehmlich von Leuten zwischen 35 und 60 gesehen. Tatsächlich sind die erfolgreichsten deutschen Filme aber Kinderfilme, wie „Die Wilden Kerle 3“, „Hui Bui“ oder auch „Die Wilden Hühner“. Da haben wir es geschafft, uns einen Markt zu erarbeiten in Deutschland.

**(4) Wie stellen Sie sich aber auf ein älter werdendes Publikum ein?**

Da arbeiten wir daran, den Service im Kino zu verbessern. Dass die Leute

unkompliziert Karten und einen Tisch mit Getränken oder einem Imbiss bestellen können, dass es genug Parkplätze in der Nähe des Kinos gibt. Der Kinobesuch soll angenehmer werden. Dann soll das Geschenkesystem weiter ausgebaut werden, da sind die Leute tatsächlich wild drauf. Bei uns in Rosenheim gab es etwa ein schönes T-Shirt von „Der Teufel trägt Prada“ für die Kinobesucher. Das kam sensationell gut an. Es sind ja oft Kleinigkeiten, die Wirkung zeigen.

**(5) Umsatzzuwachs, Besucherplus – kann die Zukunft für das Kino überhaupt noch besser werden?**

Selbstverständlich. Für Ende des Jahres steht die Einführung des digitalen Kinos an. Da arbeiten wir dran; denn das ist zunächst teuer in der Ausstattung. Auch wenn man als Kinobetreiber später Kosten einspart, weil Kopier- und Transportkosten entfallen, wenn die Filme als Datenströme im Kino ankommen. Doch zunächst müssen ja die technischen Voraussetzungen für diese Datenverarbeitung im Kino installiert werden, das kostet eben. Kleinere und mittlere Kinobetreiber können das nicht ohne weiteres bezahlen. Deswegen entwickeln wir Finanzierungs-

modelle, damit die kleineren mitgenommen werden und die Kinolandschaft nicht ausgedünnt wird. Das wäre keineswegs im Interesse der Filmbranche.

**(6) Woher soll das Geld dafür kommen?**

Aus der Einsparung auf Verleih-, Werbe- und Produzentenseite, gepaart mit Solidarität plus Fördermittel. Der Mix ist entscheidend. Es könnte auch was zurückkommen von den deutschen Filmproduzenten, die ja von den guten Einspielergebnissen profitieren.

**(7) Das wird Streit geben.**

Nicht unbedingt, wenn man die Notwendigkeit erkennt. Auch die staatliche Kulturpolitik weiß, dass wir uns fürs digitale Kinozeitalter wappnen müssen. Die Schwierigkeit liegt darin, hier Finanzierungsparameter zu erstellen, die auf alle gleichermaßen anwendbar sind. Denn die Kinos sind höchst unterschiedlich ausgestattet; manche haben Klimaanlage, andere nicht. Wie geht man da gerecht vor?

**(8) Jedes Jahr schließen Kinos, gibt es weniger Leinwände?**

Die Gründe dafür sind oft auch privater Natur: Da geht etwa jemand in Rente. Oder die Rendite ist dem Kinobetreiber zu klein.

## Tekst 6 Totgesagte leben länger

---

- 1p **18** Welche Frage passt in die Lücke im ersten Abschnitt?  
A Was halten Sie davon?  
B Was versprechen Sie sich davon?  
C Wie hat man den zustande gebracht?  
D Wie sieht der aus?
- 1p **19** Was unterstreicht Thomas Negele mit seiner Mitteilung über den Film „Wer früher stirbt, ist länger tot“? (2. Abschnitt)  
A Das deutsche Publikum mag deutsche Spielfilme.  
B Deutsche Spielfilme haben starke Titel.  
C Er sieht sich nicht gerne ausländische Spielfilme an.
- 1p **20** Welcher Annahme widerspricht Thomas Negele im 3. Abschnitt?  
A Das Durchschnittsalter der deutschen Kinobesucher nimmt zu.  
B Deutsche Kinderfilme haben die meisten Besucher.  
C Deutsche Spielfilme haben vor allem ernste Themen.  
D Die deutschen Kinobesucher haben ein breites Interesse.
- “Da ... verbessern.” (eerste zin van het antwoord in tekstdeel 4)
- 1p **21** Welche andere maatregel noemt Thomas Negele in deze alinea?
- 1p **22** Was wird im 5. Abschnitt über die Digitalisierung der Kinos ausgesagt? Sie wird dazu führen, dass  
A der Film auf der Leinwand noch schöner aussehen wird.  
B der Kinoverband kleinere Kinos finanziell unterstützen muss.  
C die Preise der Eintrittskarten erhöht werden müssen.  
D Kinos ein größeres Angebot an Filmen haben werden.  
E kleinere und mittlere Kinos sich zusammenschließen werden.
- “Woher soll das Geld dafür kommen?” (tekstdeel 6)
- 1p **23** Welk woord uit dit tekstdeel geeft het antwoord op deze vraag het beste weer? Citeer het betreffende woord.
- Es wird „Nicht unbedingt“ Streit geben. (7. Abschnitt)
- 1p **24** Worüber könnte es, dem 7. Abschnitt nach, wohl Probleme geben? Darüber,  
A welche Kinos als erste digital werden.  
B wie das Geld ehrlich verteilt wird.  
C wie teuer das digitale Kino sein wird.  
D woher die Unterstützung kommen soll.